

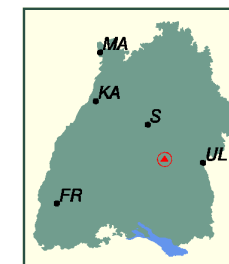
Vulkanschlot Eisenrüttel

Status: schutzwürdig

Land-/Stadtkreis: Reutlingen

Gemeinde: Münsingen
 Gemarkung: Dottingen

TK25-Nr.: 7522 Bad Urach
 R/H-Werte: 3531520 / 5366420



Literatur:

Branco, W. (1894, 1895); Cloos, H. (1941); Fraas, O. (1890); Gaiser, E. (1905); German, R. (1980-1984); Geyer, O. F. u. Gwinner, M. P. (1986); Gwinner, M. P. (1987); Keppner, G. (1959); Leibrand (1898); Leopold, G. (1940); Mäussnest, O. (1974); Möhl, H. (1874); Papenfuss, K.-H. (1963); Quenstedt, F. A. (1869); Schöttle, M. (2007); Wager, R. (1931)

Beschreibung:

Zweigeteiltes Maar (Vulkanschlot) in einer Umgebung von Gesteinen der Unteren und Oberen Felsenkalk-Formation (ki2 u. 3, früher Weißjura delta u. epsilon). Das insgesamt etwa 750 m lange und 600 m breite Maar wurde 1791 als eines der ersten Vulkanitvorkommen des Landes beschrieben. Im Zentrum des Maars existiert eine zuletzt auch geomagnetisch nachgewiesene "Oberjura-Scholle", welche eine Zweiteilung vermuten lässt. Der oder die Vulkanschlote lieferten überwiegend Basalt, welcher wegen seiner mangelhaften Qualität jedoch nur kurze Zeit abgebaut wurde. Anstehendes Gestein ist heute nicht mehr zu finden. Eine Halde mit Lesesteinen existiert offensichtlich hier im Bereich von Eisenrüttel-Nord. Sekundäre Hinweise auf das Basalt- und Basalttuff-Vorkommen geben staunasse Wiesen, Quellen und Dolinen hinter dem Kontakt zum umgebenden Weißjura. Eine Quelle (Eisenrüttel-Nord) ergießt sich aus einem Eisenrohr etwa 4 m unter Bodenoberkante in die 15 m bis 20 m tiefe Senke des ehemaligen Abbaus und speist ein Feuchtbiotop von ca. 500 m² Fläche. Das Wasser der Quelle Eisenrüttel-Mitte, 450 m westlich des Fahrweges Dottingen-Sirchingen und 1.200 m nordnordwestlich von Dottingen, versickert nach etwa 300 m in der Doline eines kleinen Dolinenfelds). Am Südrand des Maares, 100 m westlich des Fahrweges Dottingen-Sirchingen und 1.200 m nordnordwestlich von Dottingen, befinden sich in den Felsenkalken weitere Dolinen.